

## Erfahrungsbericht - Glasgow Wintersemester 2016/2017

### **Vorbereitung**

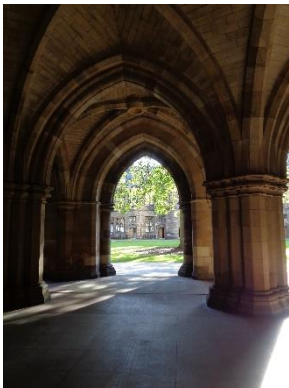
Die Vorbereitung meines Auslandsaufenthalts war unkompliziert aber mit einem relativ großen bürokratischen Aufwand verbunden, was jedoch nicht an den Anforderungen der University of Glasgow (UoG) lag und damit vermutlich bei jedem Erasmus-Austausch anfällt. Fragen zur Bewerbung und Vorbereitung des Auslandsaufenthalts wurden sowohl zügig durch das Internationale Büro des Fachbereichs Rechtswissenschaft als auch durch die Erasmus-Koordinatorin für den Fachbereich Law der UoG schnell beantwortet. Wer bei der Anreise ein wenig Geld sparen möchte, reist eventuell vor der Einführungswoche an, die Flüge nach Glasgow sind generell recht günstig, grade zu Beginn des Semesters steigen die Flugpreise allerdings leicht. Wer ein normales Leben führen und auch ein wenig reisen möchte, sollte ca. 1200€ pro Monat einplanen.

### **Unterkunft**

Die Suche nach einer Unterkunft gestaltete sich als recht schwierig. Da ich nur für ein Semester in Glasgow war und die Wohnheime der Universität grundsätzlich nur Zimmer für ein Jahr vermieten und private Wohnheime recht kostspielig sind, habe ich nach einer privaten Unterkunft gesucht. Trotzdem ich mich bereits ca. sechs Wochen vor meiner Ankunft von Deutschland aus auf den einschlägigen Seiten – Gumtree, Spareroom, Easyroomate – und in diversen Facebook-Gruppen – Homeless in Glasgow – auf Wohnungssuche begeben habe, konnte ich bis zu meiner Ankunft leider keinen Besichtigungstermin vereinbaren. In der Annahme, dass ich vor Ort innerhalb von einer Woche ein Zimmer finden werde, habe ich mir von Deutschland aus für die erste Woche ein Zimmer im Euro-Hostel (im City Centre, 10 Minuten mit der U-Bahn bis zur Universität) gebucht. Leider war meine Wohnungssuche vor Ort nicht erfolgreicher als von Deutschland aus. Da die Nachfrage nach Wohnungen oder WG-Zimmern vor allem zu Beginn des Semesters sehr groß ist und das Angebot, jedenfalls in den universitätsnahen Vierteln (West End, Finnieston, City Centre), recht begrenzt, werden Studenten bevorzugt, die mindestens 6 Monate oder ein Jahr bleiben und dementsprechend schlechte Chancen hat man von vornherein wenn man „nur“ ein Semester bleibt. Ich habe letztendlich über keine der Websites ein Zimmer finden können, sondern hatte Glück als ich in einem Pub mehrere junge Leute angesprochen und nach einem Zimmer gefragt habe, über einen dieser – späteren Freunde – ein Zimmer in einer WG im West End zu bekommen. Wer also ein wenig aufgeschlossen ist, hat in Glasgow jedenfalls potentiell die Chance auf diese Art und Weise eine Unterkunft zu finden – denn die Schotten sind nicht nur extrem freundlich, sondern auch extrem hilfsbereit und mit ein klein wenig Glück kommt man so zu einer Unterkunft. Den weniger Mutigen empfehle ich über einen längeren Aufenthalt nachzudenken um das Unterkunftsproblem zu vermeiden. Für diejenigen, die bereit sind zunächst in einem Hostel zu wohnen: laut Auskunft eines privaten Wohnheims hat man wohl ca. 3

Wochen nach Semesterstart noch gute Chancen doch einen Platz in einem Wohnheim zu bekommen, da dann die Zimmer, die wieder frei geworden sind weil Mieter doch abgesprungen sind, auch an Studenten die nur ein Semester bleiben vermietet werden. Allerdings sollte man sich dann darauf einstellen, dass man eventuell trotzdem für sechs Monate zahlen muss.

### **Studium an der University of Glasgow**



Die University of Glasgow besticht zunächst einmal ganz offensichtlich durch ihr Äußeres. Wer Harry Potter Fan war oder ist, der fühlt sich im Main Building der Uni wie in Hogwarts. Hinzu kommt, dass die meisten Jura Vorlesungen in den Hallen im Main Building stattfinden, die ebenfalls wunderschön sind. Daneben gehört die Universität als viertälteste Großbritanniens



zu den besten 1% der Welt und hat insbesondere für Rechtswissenschaft einen exzellenten Ruf. Wer ein Semester Rechtswissenschaft an der UoG studiert, belegt in der Regel drei Veranstaltungen. Diese setzen sich jeweils aus einer Vorlesung (vier Wochenstunden) und einem Tutorium (eine Wochenstunde, 14-tägig) zusammen und werden jeweils mit einem Essay während des Semesters und einer Klausur am Ende des Semesters abgeschlossen. Wer mit seinen deutschen Rechtskenntnissen punkten will, ist in Schottland recht verloren – Schottland hat ein Common Law System das weitestgehend auf Case Law basiert. Was für deutsche Jurastudenten zunächst recht befremdlich wirkt, ist zumindest wenn man offen für und interessiert an anderen Rechtssystemen ist, extrem interessant und bereichernd. Die Betreuung seitens der Universität ist einwandfrei. Sowohl seitens des Lehrpersonals als auch – vertreten durch die vier großen Studentenvereinigungen – seitens der Studenten wird stets und gerne Hilfe angeboten. Die Lehrveranstaltungen werden von verschiedenen Professoren und Dozenten durchgeführt, die jeweils zu einem bestimmten Thema der Veranstaltung referieren. Dies hat nicht nur den Vorteil, dass stets Experten lehren, sondern ist auch hilfreich, wenn man doch einmal leichte Verständnisschwierigkeiten bei dem einen oder anderen Referierenden hat. Generell braucht man sich jedoch keine Sorgen um das Verständnis machen – in der Universität wird nicht Schottisch sondern die englische Hochsprache gesprochen.

### **Alltag und Freizeit**

Da die Veranstaltungen jeweils nur 50 Minuten lang sind und man im Schnitt zwei bis drei Veranstaltungen am Tag hat, hat man – je nach investierter Vor- und Nachbereitungszeit – ausreichend Freizeit. Diese kann man zum einen nutzen, um in einem der etlichen Sportclubs an der Universität

Sport zu treiben. Diese Clubs bieten nicht nur zahlreiche Sportarten, sondern auch das entsprechende Sozialleben an. Wer kulturell interessiert ist, kann in eine der zahlreichen Galerien oder Museen Glasgows besuchen, die alle kostenfrei sind. Das West End (das Viertel in dem auch die UoG liegt) ist optimal um abends auszugehen. Besonders die Ashton Lane (Foto; angrenzend an den Campus) ist bei Studenten beliebt und bietet neben Pubs, Bars und Restaurants auch ein kleines Kino. Pubquizzes und Livemusik sind in Glasgow an der Tagesordnung. Das City Centre ist vom West End mit der U-Bahn innerhalb von 10 Minuten erreichbar. Während das West End eher kleine Geschäfte hat, findet man



im City Centre rund um die Buchanan Street alle gängigen Ketten und optimale Shoppingmöglichkeiten. Schön ist auch, dass Glasgow vor allem im West End recht grün ist mit dem Botanischen Garten und dem Kelvingrove Park. Obwohl Glasgow eine Großstadt ist hat sich das Leben für mich, grade im Vergleich zum Leben in Berlin, eher kleinstädtisch angefühlt, unter anderem weil im West End fast alles fußläufig zu erreichen ist und fast alle anderen interessanten Orte mit der (Ring-) U-Bahn innerhalb von höchstens 14 Minuten erreichbar sind.

## Fazit



Die vier Monate in Glasgow waren definitiv die beste Zeit meines Lebens. Zu den Highlights meines Aufenthalts zählen auf jeden Fall meine zahlreichen Ausflüge und Wochenendtrips und ich kann nur jedem empfehlen sich immer wieder mal ein Wochenende oder einen Tag zu nehmen und sich viel von diesem wunderschönen Land anzusehen. Wer das Schottische kennen lernen und hören will, sollte auf jeden Fall einen Ausflug auf die Hebriden machen und an einer Whisky Tour und einem Tasting teilnehmen (am authentischsten auf der Whiskyinsel Islay). Ebenfalls nicht verpassen sollte man die Highlands, die besonders um die Vorweihnachtszeit mit den schneebedeckten Gipfeln atemberaubend schön sind. Wer in einer nur schönen Stadt leben will, sollte nach Edinburgh gehen – wer eine Stadt mit Charakter will ist in Glasgow richtig. Das ist das, was die Glaswegians sagen und das, was man erlebt. Das Motto der Stadt ist „People make Glasgow“ und die Glaswegians werden dem vollkommen gerecht, sie sind extrem freundlich und herzlich und ich persönlich konnte gar nicht anders, als mich mit diesen Menschen, in dieser Stadt und diesem Land extrem wohl zu fühlen.